



Presseerklärung

Kinderschutzbund Düsseldorf fordert Konsequenzen: Plattformen müssen Kinder vor verstörenden Drohnenvideos schützen

Düsseldorf, 30.09.2026. Der Kinderschutzbund Düsseldorf warnt vor zahlreichen verstörenden Videos auf YouTube und anderen Videoplattformen, die reale Drohnenangriffe auf Menschen zeigen. In den Aufnahmen fliegen Drohnen gezielt auf einzelne Personen oder Personengruppen zu. Aufgrund des unmittelbaren Verlaufs der Aufnahmen liegt nahe, dass die betroffenen Menschen durch den Drohnenangriff getötet werden. Gerade für Kinder und jüngere Jugendliche können diese realen Aufnahmen besonders verstörend wirken.

Der Kinderschutzbund Düsseldorf fordert deshalb konkrete Konsequenzen von Videoplattformen. Der Schutz von Kindern vor belastenden und bedrohlich wirkenden Inhalten darf nicht davon abhängen, ob Eltern zufällig auf ein entsprechendes Video stoßen oder ein Kind bereits verängstigt wurde.

„Wenn Plattformen Inhalte empfehlen und verbreiten, die Kindern den Eindruck vermitteln, unmittelbar von einer Drohne angegriffen zu werden, reicht es nicht aus, im Nachhinein auf Medienkompetenz der Eltern zu verweisen. Kinder haben ein Recht auf Schutz – auch dort, wo Algorithmen über ihre Medienerfahrung mitentscheiden“, erklärt Ansgar Sporkmann, Vorstandsmitglied beim Kinderschutzbund Düsseldorf.

Plattformen müssen Verantwortung übernehmen

Der Kinderschutzbund fordert YouTube und andere Videoplattformen auf, ihre Empfehlungs- und Moderationssysteme bei potenziell verstörenden Inhalten konsequent zu überprüfen. Inhalte, die Bedrohungs- oder Gewaltsituationen besonders realitätsnah simulieren, dürfen nicht unkontrolliert in Feeds und Empfehlungsschleifen von Minderjährigen gelangen.

Dabei braucht es aus Sicht des Kinderschutzbundes Düsseldorf insbesondere:

- wirksame Alters- und Jugendschutzmechanismen, die tatsächlich verhindern, dass Kinder mit ungeeigneten Inhalten konfrontiert werden;
- eine strengere Prüfung von Inhalten, die realitätsnahe Bedrohungs- oder Gewaltsituationen darstellen;
- mehr Transparenz darüber, nach welchen Kriterien solche Videos Minderjährigen empfohlen werden;
- schnelle und niedrigschwellige Meldewege für Eltern, Kinder und pädagogische Fachkräfte;
- sowie eine stärkere Verantwortung der Plattformen für algorithmische Empfehlungen, statt die Verantwortung allein bei den Familien abzuladen.

Kinder haben ein Recht auf Schutz – offline wie online. Dieses Recht muss auch gegenüber den Geschäftsmodellen und Algorithmen großer Plattformen durchgesetzt werden.



Der Kinderschutzbund
Ortsverband Düsseldorf

Wir machen Kinder
UNSCHLAGBAR
Kinderschutzbund Düsseldorf – unschlagbar
für Kinderrechte und gewaltfreie Erziehung

Kontakt und weitere Informationen:

Der Kinderschutzbund OV Düsseldorf e.V.

Dr. Hayat Wiersch

Rochusstr. 47, 40479 Düsseldorf

Telefon: 0211 61 70 57 32

E-Mail: wiersch@kinderschutzbund-duesseldorf.de

Über den Kinderschutzbund Ortsverband Düsseldorf e.V.:

Der Kinderschutzbund versteht sich als „Lobby für Kinder“ und setzt sich für die Anerkennung der Kinderrechte und eine kinderfreundliche Gesellschaft ein. Gewalt vorzubeugen ist sein oberstes Ziel.

Der Kinderschutzbund findet Wege zu einem gewaltfreien Miteinander und bearbeitet Probleme, bevor sie sich verfestigen. Bei konkreter Gewalt hat der Schutz des Kindes oberste Priorität. Die Angebote werden überwiegend kostenfrei erbracht.

Zur Finanzierung seiner Arbeit ist der Kinderschutzbund Düsseldorf neben öffentlichen Fördermitteln auf private Spenden angewiesen.

Der Eigenmittelanteil beträgt jährlich rund 300.000 Euro. Der gemeinnützige Verband hat rund 400 Mitglieder und ca. 90 Ehrenamtliche. Eine hauptamtliche Geschäftsführerin und einige verantwortliche Teilzeitkräfte gestalten die inhaltliche Arbeit.